

HELMUT

DAS EM-FANZINE



Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur EM 2012 in Polen/Ukraine
Zum Vorrundenspiel **Deutschland – Portugal** in Lwiw am 09.06.2012 um 21:45 Uhr (20:45 Uhr MEZ)

Nr. 10

Jetzt geht's los!



Vorwort

Liebe Fans der deutschen Nationalmannschaft, es ist schön, euch in so großer Zahl hier bei der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine begrüßen zu dürfen. Es ist beileibe keine Selbstverständlichkeit, dass so viele Fans von Podolski, Neuer und Co. den wirklich nicht ganz einfachen Weg nach Lwiw/Lemberg auf sich genommen haben. Immerhin ist es kein Katzensprung bis hierher, ganz zu schweigen davon, dass wohl kaum einer von euch Ukrainisch in der Schule gelernt hat – aber vielleicht immerhin Russisch. Ich bin überzeugt, dass euch diese wunderbare Stadt mit ihren netten und aufgeschlossenen Einwohnern mit tollen Erlebnissen belohnen wird. Vielleicht wird es nicht rundum perfekt, aber mithilfe der ukrainischen Gastgeber wird alles ganz bestimmt zu lösen sein. Sollte es dennoch an der einen oder anderen Stelle mal Probleme geben, wendet euch an unsere mobile Fanbotschaft. Wir versuchen euch bei allen Fragen bestmöglich zu unterstützen und das hoffentlich bis zum Finale in Kiew. Bei ganz dringenden Problemen könnt ihr euch auch



über die Helpline an uns wenden, deren Nummer ihr auf der letzten Seite findet. Nicht nur die Fanbotschaft, auch unser Fanzine **HELMUT** wird wie schon in Südafrika vor Ort dabei sein – im Aussehen allerdings angepasst an Mittel- und Osteuropa, wo es bekanntlich kaum Elefanten gibt, aber dafür kleine Wildschweine. Wie schon bei der WM 2010 werden wir zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft eine druckfrische, informative und hoffentlich unterhaltsame Ausgabe produzieren. Wir freuen uns über eure Erfahrungsberichte von euch. Ihr seid von Einheimischen mittels Zeichensprache in die Geheimnisse der Braukunst eingeführt worden und habt dabei die richtige Taktik für den Sieg über die Portugiesen gefunden (oder einen neuen Frisurvorschlag für Cristiano Ronaldo)? Das sind die Storys, die wir brauchen!

Was braucht unsere Elf, um möglichst weit zu kommen? Teamgeist, Leidenschaft, Lust auf Fußball und unsere lautstarke Unterstützung! Also, auf geht's



Euer Helmut

Inhalt

Vorwort	2
Grußwort	3
Stadtporträt Lwiw	4
Aus unserem EM-Tagebuch	6
Stadion Lwiw	7
Gegen wen geht's noch mal? Portugal	8
EM-Kader Deutschland	10
Wissenswertes: Von Apotheke bis Verkehrsmittel	12
EAGLES FC aus Jena im Anflug auf Lwiw	14
Fanbotschaft on tour	16
Fan Club Nationalmannschaft am Palast	17
Aus der Heimat #1	18
Service	20

Grußwort

Liebe Fans der deutschen Nationalmannschaft, als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes heiße ich Sie herzlich willkommen bei der 14. Fußball-Europameisterschaft in der Ukraine und Polen. Wir sind froh und dankbar, dass sich so viele deutsche Fans auf den weiten und mitunter beschwerlichen Weg gemacht haben, um unsere Elf vor Ort zu unterstützen. Wie schon gewohnt, unterstützen wir auch bei diesem Turnier die umfangreiche Fanbetreuung, die von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) in mittlerweile bewährter Form organisiert wird. Dazu gehört das Fanzine **HELMUT**, aber auch die mobile Fanbotschaft, die Ihnen an allen Spielorten unserer Mannschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen wird und eng mit unserem Fan Club Nationalmannschaft kooperiert. Diese Maßnahmen basieren auf der Überzeugung, dass Fans die Beachtung ihrer Wünsche mit Wohlwollen und positivem Verhalten

„zurückzahlen“. Uns freut, dass wir hier mit der UEFA und Football Supporters Europe Hand in Hand arbeiten, in deren internationales „Fans' Embassy“-Programm auch die Aktivitäten der KOS eingebettet sind.

Ich wünsche mir, dass diese Bemühungen dazu beitragen, Ihnen unbeschwerter und anregender Tage mit möglichst vielen interessanten Begegnungen in der Ukraine und Polen zu ermöglichen. Dass die Mannschaft unseres Trainers Jogi Löw Europameister wird, kann ich zwar nicht versprechen, aber ich bin sicher, dass sie von Anfang an alles in die Waagschale werfen wird, um dieses große Ziel zu erreichen. Dann werden die treuen Fans das Team hoffentlich bis zum Endspiel in Kiew begleiten.

Ihr Wolfgang Niersbach
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

Unser besonderes „Дякую!“ gilt:

Jannis Albus, Eugen Bantysh, Mariya Chubata, Jürgen Eißmann, Tommy Gassler, Igor Gomonai, Gerald von Gorrissen, Richard Kouprianoff, Marion Kowal, Ludmila Lutz-Auras, Olga Mykhaylychenko, Wolfgang Niersbach, Artem Oksynyuk, Thomas Schnelker, Katja Sichtig, Oleg Soldatenko, Martin Spitzl, Susanne Tasic-Thiel, Gerd Wagner, Gerhard Wolff

Impressum

Verantwortlich:

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj
Michael Gabriel, Volker Goll
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 6700357, www.kos-fanprojekte.de

Texte und Beiträge:

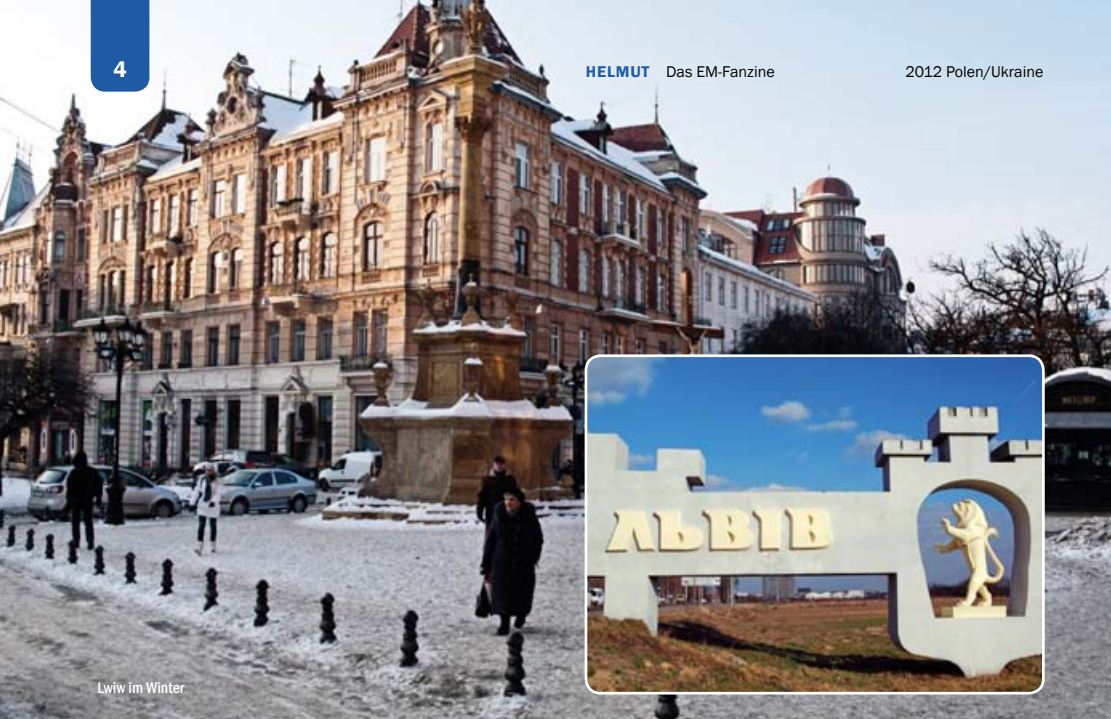
Riccardo Baich, Martin Brochier, Stefan Diener, Michael Gabriel, Volker Goll, Nicole Selmer, Esther Hoff

Gestaltung: Ingo Thiel

Die KOS wird gefördert von:

Deutscher Fußball-Bund (www.dfb.de)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(www.bmfsfj.de)





Lviv im Winter



Was machen wir in ... Lviv



Lviv ist wahrscheinlich der touristischste aller ukrainischen Spielorte und mit seinen engen Gassen und Cafés, den Kirchen und Kathedralen ein Muss für jede Osteuropareise, egal ob gerade EM ist oder nicht. In der Altstadt ist schnell klar, dass man hier historisches Pflaster betritt. Das lässt sich nicht zuletzt an den Namen der Stadt ablesen: Lviv hat in seiner Geschichte schon viele Herrscher kommen und gehen sehen und immer wieder neue Namen gehabt. Aus dem polnischen Lwow wurde das österreichische Lemberg, später das sowjetische Lwow und nun seit 1991 das ukrainische Lviv. Der Ursprung ist eine im 13. Jahrhundert unter dem Namen Lew errichtete Burg, der namensgebende Löwe tummelt sich noch heute im Wappen und in allerlei Formen, Farben und Größen in der gesamten Stadt. Zum Beispiel auch als kleiner Schokolöwe zum Aufessen.

Von der Altstadt auf den Schlossberg

Als Besucher für einen oder mehrere Tage werdet ihr euch vermutlich viel in der Altstadt rund um den Marktplatz (*Ploshcha Rynok*) aufhalten. Definitiv eine gute Idee, nicht nur weil euch hier auch unsere mobile Fanbotschaft erwartet. Am Marktplatz und drumherum sind zahlreiche schöne historische Bürgerhäuser und Repräsentationsbauten aus mehreren Jahrhunderten



Armenische Kathedrale

wie das Rathaus oder der Potocki-Palast zu finden. Hinzu kommen diverse Kirchen und Kathedralen verschiedener christlicher Konfessionen. Undenkbar wäre die Geschichte Lwiws jedoch ohne die jüdischen Einwohner. Viele Jahrhunderte lang war die Stadt ein Zentrum jüdischen Lebens in Mittel- und Osteuropa. 45 Synagogen und Bethäuser soll es bis zum Zweiten Weltkrieg gegeben haben, vor allem östlich und nördlich der Altstadt. Heute sind davon nur noch Spuren erhalten, manche bestehen in Baulücken, wo einst Gebäude der jüdischen Gemeinde standen. Fast alle jüdischen Einwohner wurden im Holocaust ermordet.

Aus dem ehemaligen jüdischen Viertel nördlich der Altstadt könnt ihr zum Schlossberg hinaufsteigen, wo euch neben den traurigen Resten einer Burg aus dem 14. Jahrhundert auch ein Park und vor allem eine gute Aussicht über die Stadt erwartet: Nicht nur den historischen Kern seht ihr von hier, sondern auch die Neubausiedlungen drumherum, die die Frage beantworten, wo genau denn eigentlich die etwa 750.000 Einwohner dieser Stadt leben.



Schokolade aus Lviv



Leopold von Sacher-Masoch

Bitte schlagen!

Zu den literarischen Persönlichkeiten der Stadt gehört neben dem Science-Fiction-Autor Stanislaw Lem (kennt ihr, der mit den Sterntagebüchern und Ijon Tichy ... gibt's auch verfilmt) auch der Schriftsteller Leopold von Sacher-Masoch. Der ist heute weniger wegen seiner zu Lebzeiten sehr populären Werke bekannt als vielmehr als „Erfinder“ des Sadoschismus. Er wurde 1836 im damals österreichischen Lemberg geboren, daran erinnert eine Statue in der Altstadt vor der Bar „Masoch“. Hier peitscht die Bedienung auf Wunsch auch aus.

Fußball-Sightseeing

Wenn euch der Sinn nach einem kleinen Ausflug ins Grüne mit etwas Fußball-Sightseeing abseits der EM steht, empfehlen wir einen Trip zur alten Heimspielstätte des heimischen FC Karpaty: Die Buslinie 7 bringt euch in einer Viertelstunde zum Snopkiwsky-Park südlich der Altstadt. Dort befindet sich das Ukrajina Stadion, wo Karpaty bis vor Kurzem seine Heimspiele austrug – übrigens auch die Europa-League-Partie gegen Borussia Dortmund im September 2010. Wieder ganz in der Welt des modernen EM-Fußballs seid ihr dann allerdings in der offiziellen Fanzone, die in idealer Lage wenige hundert Meter vom Marktplatz eingerichtet wurde, nämlich auf dem Swo-body-Prospekt, einem breiten zweispurigen Boulevard mit einem Grünstreifen in der Mitte. Am oberen Ende steht das Opernhaus, am unteren ein Denkmal für den Nationaldichter Taras Schewtschenko, wie ihr sie in jeder ukrainischen Stadt finden werdet.



Ignacy Łukasiewicz



Martin Brochier
arbeitet beim Fan-
projekt Rostock.

Aus unserem EM-Tagebuch

In dieser Rubrik kommen die Mitglieder des Fanbetreuungsteams zu Wort und berichten über ihre Erlebnisse vor Ort in der Ukraine und – wenn es nach der Vorrunde weitergeht – in Polen. Den Anfang macht Martin mit einem kleinen Rück- und Ausblick.

Endlich geht es los!

Im Namen des deutschen Fanbetreuungsteams begrüße ich euch zum Auftaktspiel unserer Nationalmannschaft gegen Portugal in Lwiw. Was wurde nicht alles im Vorfeld der Europameisterschaft an Negativthemen diskutiert: Boykott der Spiele seitens der Politik, zu wenig Unterkünfte, nicht fertiggestellte Stadien und eine unvollständige Infrastruktur, „Gewaltexzesse“ von politisch motivierten ukrainischen und polnischen Hooligans usw. Die Erfahrungen der vergangenen Europa- und Weltmeisterschaften haben aber gezeigt, dass sich solche Befürchtungen nicht bestätigen. Im Gegenteil, mit Beginn der Spiele hat eher eine positive Dynamik eingesetzt und das eigentliche Turnier stand im Vordergrund.



Für die Fans – und auch für unser Fanbetreuungsteam – sind sicherlich die zum Teil großen Entfernungen zwischen den einzelnen Spielorten eine echte Herausforderung. Auch wenn ich als Rostocker Erfahrungen mit weiten Anreisen zu Fußballspielen in Deutschland habe, stellen gerade die Routen innerhalb der Ukraine die Fans vor weitaus kniffligere Aufgaben: Reise ich mit dem Zug – im Idealfall sogar über Nacht – oder mit dem Flugzeug, einem Reisebus oder mit dem eigenen Auto zwischen den Städten zu den Spielen? Die Antwort liefern für

die meisten Fans wahrscheinlich schon das unzureichende Platzangebot in den Verkehrsmitteln und die Preise. Im November 2011 habe ich selbst als Mitarbeiter des Fanprojekts Rostock mit einer Jugendgruppe den Weg von Rostock nach Kiew zum Länderspiel der Ukraine gegen Deutschland mit dem Auto zurückgelegt: Eine Strecke von 1.600 Kilometern pro Fahrtrichtung wartete auf uns. Allen, die auch mit dem Auto fahren wollen, wünsche ich eine genauso spannende Fahrt durch Polen und in die Ukraine, wie wir sie vergangenes Jahr hatten. Sicherlich stehen die Spiele im Vordergrund, aber auch für diese Europameisterschaft kann das Motto „Der Weg ist das Ziel“ gelten.

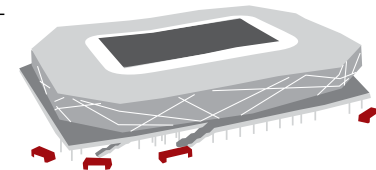
Persönlich freue ich mich in vielerlei Hinsicht auf das nun beginnende Turnier: auf den Austausch mit den weitgereisten deutschen Fans und den Anhängern anderer Nationalitäten, auf eine tolle Fußballatmosphäre in den Spielorten und letztlich natürlich auf ein erfolgreiches Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft! Ich hoffe, wir sehen uns zum Finale in Kiew wieder!

Martin



Stadion Lwiw

Von Stadtteilstadion kann hier wahrhaftig keine Rede sein: Die neue EM-Arena wurde weit draußen vor den Toren von Lwiw gebaut. Das Klagenfurter Stadion, das die deutsche Mannschaft ja vor vier Jahren kennengelernt hat, dient als architektonisches Vorbild – das Design stammt in beiden Fällen aus dem Wiener Architekturbüro Albert Wimmer ZT-GmbH. Auffällig sind neben dem transparenten Dach die bunten Sitze in Weiß, Gelb und Blau auf den beiden Rängen. Schlicht ist der Name: Arena Lviv. Unterm Strich soll das Ganze 220 Millionen Euro gekostet haben, wobei die Frage aufgeworfen wurde, ob diese Riensumme wirklich in den Bau floss und nicht auch in die Taschen beteiligter Personen. Die Baugeschichte des Stadions ist in jedem Fall lang, während der etwa drei Jahre wurden die Baufirmen fleißig gewechselt und die Arbeiten kamen zwischendurch auch ganz zum Erliegen. Die Arena hier in Lviv war schließlich das letzte ukrainische EM-Stadion, das eröffnet wurde. Im Oktober 2011 gab es eine spektakuläre Eröffnungsshow mit Theater und Stargästen wie Ruslana und Anastacia, danach wurde noch ein wenig weitergebaut. Sportlich brach das Stadion zumindest der ukrainischen



Nationalmannschaft Glück: Am 15. November gelang zur fußballerischen Einweihung ein 2:1-Sieg gegen Österreich.

Wie groß? 30.000 Zuschauer zur EURO, sagt die UEFA. Ansonsten passen 34.000 Fans in die Arena. Im EM-Vergleich hat Lwiw damit das kleinste der acht Stadien. Auch deswegen finden hier nur drei Vorrundenspiele statt.

Wer spielt da? Der Erstligist FC Karpaty Lviv, der allerdings manche Partien auch noch im alten Stadion „Ukrayina“ austrägt – schlichte Stadionnamen sind anscheinend ein Markenzeichen. Karpaty konnte sich in dieser Saison knapp vor dem Abstieg retten, im Cup schied man im Halbfinale gegen Metalurh Donetsk im Elfmeterschießen aus.

Wie kommt man hin? Aus der Innenstadt verkehren während des Turniers Shuttlebusse zum Stadion, aber auch der normale Linienbus 3A bringt euch in einer guten halben Stunde hin. Mit einem Ticket fährt ihr am Spieltag gratis, ohne kostet es aber auch nur 20 Cent. Wenn ihr ein Taxi nehmt, den Preis am besten vorher ausmachen, er sollte bei etwa 40 Hrivna, also vier Euro, liegen.



Schweizer für Portugal während EM 2008

Gegen wen geht's noch mal? Portugal



Die Anspannung steigt, die Adrenalinstöße werden heftiger. Gleich zum EM-Auftakt wartet auf Jogi Jungs mit Portugal ein Immer-wieder-Geheimfavorit auf den Titel. Die Erwartungen beim Gastgeber der EURO 2004 sind wieder einmal sehr hoch. Die Fans hoffen, dass der Fünfte der Fifa-Weltrangliste ähnlich erfolgreich und beeindruckend spielt wie bei den vergangenen drei Kontinentalmeisterschaften. Ganz besonders ruhen die Hoffnungen der Fans dabei auf Spielführer und Superstar Cristiano Ronaldo. Der Ausnahmespieler von Real Madrid war in der abgelaufenen Saison kaum zu bremsen. Egal ob in der Primera Division, der Copa Del Rey oder der Champions League – mit über 60 Toren in allen Wettbewerben hat der pfeilschnelle und schussgewaltige Außenstürmer eine überragende Torquote.



Auch wenn Cristiano Ronaldo als Lichtgestalt des portugiesischen Fußball alles überstrahlt, für Trainer Paulo Bento zählt nur das Team. Und sein Spielerkader scheint in der Tat qualitativ sehr gut bestückt zu sein. Mit Nani verfügen die Portugiesen über einen weiteren überragenden Außenstürmer, der selbst trifft oder Sturmcenter Hélder Postiga bedient. Unterstützt werden die Angreifer von Raul Mereiles und João Moutinho,

Und vor dem Spiel schnell noch zum ...



die den zentralen Defensivverbund organisieren und sich immer wieder in Offensivaktionen einschalten. In der Abwehr stehen mit Pepe und Bruno Alves zwei erfahrene Innenverteidiger. Auf den Außenbahnen werden voraussichtlich Fábio Coentrão und João Pereira wirbeln. Die größte Unbekannte ist Torhüter Rui Patrício, den Paulo Bento im September 2011 zur Nummer eins machte. Fazit: Portugal gehört auch 2012 zu den Favoriten, wenn alle Rädchen ineinander greifen und der Neidfaktor auf Glamourboy Cristiano Ronaldo nicht zu groß wird.

Qualifikation zur EURO 2012

Der Auftakt gegen den Underdog Zypern ging vor heimischer Kulisse beim 4:4 komplett in die Hose. Als die zweite Partie in Norwegen mit 0:1 verloren ging, sahen sich die portugiesischen Verantwortlichen zum Handeln gezwungen und entließen Trainer Carlos Queiroz. Mit Paulo Bento kam der Erfolg zurück. Fünf Siege in Folge und eine Niederlage im abschließenden Gruppenspiel gegen Dänemark in Kopenhagen bedeuteten Platz zwei. In den Play-offs trafen die

Portugiesen auf Bosnien-Herzegowina. Nach einem torlosen Unentschieden im Hinspiel sorgten die überragenden Cristiano Ronaldo und Nani für eine schnelle 2:0-Führung vor heimischen Fans. Die Bosnier verkürzten durch Mimovic. Angetrieben von Ronaldo qualifizierte sich Portugal dank des Endergebnisses von 6:2 für die EM 2012.

Die EM-Bilanz gegen Deutschland

Bisher traf die deutsche Mannschaft bei EM-Endrunden dreimal auf die Portugiesen. 1984 in Frankreich gab es ein humorloses 0:0. An das Aufeinandertreffen bei der EURO 2000 im Gruppenspiel in Rotterdam hat der Portugiese Conceicao ganz besondere Erinnerungen: Beim 3:0-Sieg erzielte er alle drei Treffer. Die deutsche Mannschaft konnte danach direkt in den Urlaub fliegen und Teamchef Erich Ribbeck wurde in Rente geschickt. Das bisher letzte und dramatischste Spiel erlebten die Fans 2008 beim 3:2 im Viertelfinale in Basel. Schweinsteiger, Klose und Ballack sorgten mit ihren Toren für den Einzug ins Halbfinale.



EM-Kader Deutschland

Fotos: AP/ Getty Images

Tor



Manuel Neuer
27.03.1986
FC Bayern München



Tim Wiese
17.12.1981
Werder Bremen

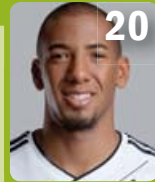


Ron-Robert Zieler
12.02.1989
Hannover 96

Abwehr

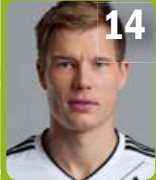


Philipp Lahm
11.11.1983
FC Bayern München



Jerome Boateng
03.09.1988
FC Bayern München

Abwehr



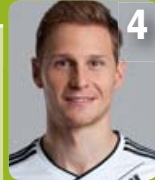
Holger Badstuber
13.03.1989
FC Bayern München



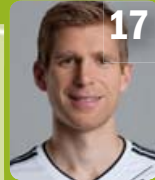
Mats Hummels
16.12.1988
Borussia Dortmund



Marcel Schmelzer
22.01.1988
Borussia Dortmund



Benedikt Höwedes
29.02.1988
FC Schalke 04

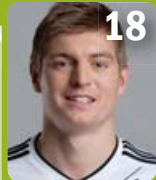


Per Mertesacker
29.09.1984
FC Arsenal

Mittelfeld



Bastian Schweinsteiger
01.08.1984
FC Bayern München



Toni Kroos
04.01.1990
FC Bayern München



HELMUT
08.06.2010
Deutschland



Thomas Müller
13.09.1989
FC Bayern München

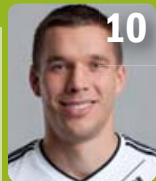


Mesut Özil
15.10.1988
Real Madrid

Mittelfeld



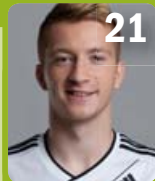
Sami Khedira
04.04.1987
Real Madrid



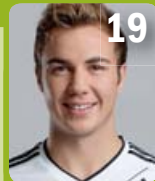
Lukas Podolski
04.06.1985
1. FC Köln



Andre Schürrle
06.11.1990
Bayer 04 Leverkusen

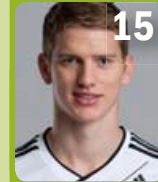


Marco Reus
31.05.1989
Borussia M'gladbach

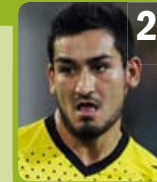


Mario Götze
03.06.1992
Borussia Dortmund

Mittelfeld



Lars Bender
27.04.1989
Bayer 04 Leverkusen



Ilkay Gündogan
24.10.1990
Borussia Dortmund

Angriff



Miroslav Klose
09.06.1978
Lazio Rom



Mario Gomez
10.07.1985
FC Bayern München

Trainer



Joachim Löw
03.02.1960
Bundestrainer

EM-Kader Portugal

Tor:

Eduardo, Rui Patrício, Beto

Abwehr:

João Pereira, Fábio Coentrão, Bruno Alves, Rolando, Ricardo Costa, Pepe, Miguel Lopes

Mittelfeld:

Raúl Meireles, Miguel Veloso, João Moutinho, Rúben Micael, Hugo Viana, Custódio

Angriff:

Nani, Cristiano Ronaldo, Hugo Almeida, Ricardo Quaresma, Silvestre Varela, Hélder Postiga, Nélson Oliveira



Foto: UEFA

Obere Reihe:

Bruno Alves, Pepe, Hugo Almeida, Rui Patrício, Cristiano Ronaldo

Untere Reihe:

Nani, João Moutinho, Raul Meireles, Fábio Coentrão, João Pereira, Miguel Veloso

Vor dem Freundschaftsspiel gegen Polen am 29.02.2012 in Warschau

Foto: Janek Skarzynski, AFP, Getty Images



Wissenswertes Von Apotheke bis Verkehrsmittel

Da habt ihr's nun also bis in die Ukraine geschafft – herzlich willkommen! Wahrscheinlich fremdet ihr noch ein wenig, zum Beispiel mit der Sprache und den Buchstaben des ukrainischen Alphabets. Daher gibt es hier ein paar Hintergrundinfos und praktische Tipps für den Aufenthalt.

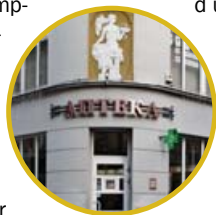
Apotheke

Davon gibt es in der Ukraine sehr viele, sie sind gut ausgestattet und teilweise rund um die Uhr geöffnet. Für Verständigungsprobleme empfiehlt sich vorher eine kleine Wortrecherche für das gewünschte Produkt. Oder gleich ein Wörterbuch mitnehmen. Geschichtsunterricht gibt's in Lwiw auch ohne Rezept: Nicht weit vom Marktplatz entfernt befindet sich die älteste noch aktive Apotheke Europas „Unter dem Schwarzen Adler“ von 1735.

Bier

Lokales Bier kommt in Lwiw zum Beispiel aus der Kumpel-Brauerei mit angeschlossenem Restaurant – das ist doch mal ein Name, den man

sich merken kann. Ein anderes örtliches Brauprodukt ist Lvivska. Auch noch wichtig: Bier heißt *pivo* und prost auf Ukrainisch *budmo*, gesprochen mit einem weichen j-Laut zwischen d und m.



Kirche

Die meisten Ukrainer gehören der orthodoxen christlichen Kirche an, das bedeutet u. a., dass sie im Gegensatz zu Katholiken den Papst nicht als Oberhaupt der Kirche anerkennen. Die einzelnen orthodoxen Richtungen beziehen sich alle auf das ursprüngliche Glaubensbekenntnis. Daneben gibt es Anhänger der römisch-katholischen Kirche, des Islam, vieler evangelischer Kirchen und des Judentums. Nur etwa 5 % der Bevölkerung sind Atheisten.

Löwen

Gibt es in Lwiw jede Menge zu entdecken: in Stein, auf Bildern und sogar aus Schokolade. Kein Wunder, der Löwe ist schließlich Namensgeber von Lwiw, Lwow, Lemberg oder Leopoldis.

Parken

Es gibt in ukrainischen Städten ausgewiesene Parkzonen mitten im städtischen Gewimmel, die durch einen Parkwächter abkassiert werden. Dieser ist erkenntlich an einem zumeist blauen Leibchen und einem Gerät, wie sie bei uns die Zugschaffner mit sich führen. Er nennt euch den Preis und druckt einen Parkzettel aus, auf dem die gebuchte Zeit vermerkt ist. Pro Stunde macht das umgerechnet 40 Cent.



Rauchen

ist in der Ukraine an öffentlichen Plätzen eingeschränkt und auch im Ligabetrieb im Stadion auf den Tribünen verboten. Während der EM gilt im ganzen Stadion ein Rauchverbot. In ukrainischen Restaurants und Kneipen gibt es inzwischen häufig Raucher- und Nichtraucherbereiche.



Süßes

ist sehr zu empfehlen. Gerade in Lwiw wird dank der habsburgischen Vergangenheit auch eine reichhaltige Backtradition gepflegt, zum Beispiel mit leckerem Käsekuchen. Ein traditionelles Mitbringsel ist zudem handgemachte Schokolade aus der Schokofabrik. Aber süße Leckereien gibt es in der ganzen Ukraine wie etwa *bliny*, gefüllte Pfannkuchen, in zahlreichen Variationen.



Telekommunikation

Die Ukraine mag euch in manchem Dingen etwas rückständig erscheinen, in Sachen Digitalisierung ist sie das nicht. Handys und Smartphones erfreuen sich großer Beliebtheit, die Internetabdeckung in den Städten ist gut und, anders als in Deutschland, ist auch in vielen Cafés, Bars und Restaurants ein kostenloser Wifi/WLAN-Zugang vorhanden – Updates eurer Twitter- und Facebook-Seiten sollten also kein Problem sein. Schwieriger oder vielmehr teurer ist allerdings das Telefonieren: Zwar werdet ihr vermutlich keine Probleme haben, mit dem Handy nach Deutschland zu telefonieren, die Kosten sind jedoch schön hoch. Also am besten keine mündlichen Liveberichte aus dem Stadion in die Heimat übermitteln und für einen längeren Aufenthalt über den Kauf einer ukrainischen SIM-Karte nachdenken, um für wenig Geld wegen Taxis, Unterkünften usw. telefonieren zu können.

Verkehrsmittel

Ein günstiges Vergnügen in der Ukraine. Typisch sind die grünen oder gelben „Marschrutkas“, eine Art privater Linienbus im Kleinformat und meist sehr voll. Fahrtziel und Preis stehen außen am Fahrzeug dran, auf Kyrlisch natürlich. Das Geld dem Fahrer geben oder, falls die „Marschrutka“ zu voll ist, einfach durch andere Fahrgäste nach vorne weitergeben lassen. In Lwiw verkehren zudem auch charmante Straßenbahnen und Busse im Großformat. Alles für wenige Cent zu haben. In Charkiw und Kiew könnt ihr dann auf die Metro umsteigen. Tickets sind kleine Plastikcoins für die Drehkreuze, die es bei jeder Metrostation im Eingangsbereich in Automaten oder kleinen Kiosken gibt. Der Tarif ist einfach: 2 Hrwina (20 Cent) pro Coin und pro Fahrt mit unbegrenztem Umsteigen, sofern man die Metrostationen bzw. den Bereich der Drehkreuze nicht verlässt.



EAGLES FC aus Jena im Anflug auf Lwiw

Der Fußball begleitet sie schon ein Leben lang – oder umgekehrt. Die Mitglieder des Fanklubs EAGLES FC aus Jena haben schon viel gesehen von der Welt. Nach Thüringen und Alaska ist jetzt die Ukraine an der Reihe.

Freundschaft, Spaß und Leidenschaft für Fußball und den FC Carl Zeiss Jena – Die Mitglieder des EAGLES FC aus Jena sind seit mittlerweile über dreißig Jahren ein fester Bestandteil der Fußball- und Fanszene in Thüringen. Das Ganze begann mit einem Termin zum wöchentlichen Kicken im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft an der damaligen Erweiterter Oberschule EOS Johannes R. Becher in Jena. Die Runde hat bis heute Bestand – nicht nur das wöchentliche Kicken am Dienstag, sondern auch die Treue zum Traditionsverein FC Carl Zeiss Jena sind weiterhin ein fester Lebensinhalt der Mitglieder des EAGLES FC.



Von Jena bis nach Feuerland

Gegründet wurden die EAGLES 1981, als nachweislich erster Fanklub des FC Carl Zeiss Jena und als einer der ersten in der ehemaligen DDR. Angemessener Anlass war der 3:1-Pokalsieg des FCC gegen den damals schon ungeliebten Gegner aus Erfurt. Fußballinteressierte im etwas fortgeschrittenen Alter werden sich erinnern, dass so der Siegeszug im Pokal der Pokalsieger durch Europas Stadien begann. Ein Siegeszug, der den Verein aus Thüringen bis ins Finale nach Düsseldorf brachte, das 1:2 gegen Dinamo Tiflis verloren ging. Die Fahrt zum Endspiel blieb den Mitgliedern der EAGLES 1981 aus den bekannten historischen Gründen verwehrt, umso größer war jedoch ihre Reisefreudigkeit nach dem Mauerfall. EAGLES-Mitglied Uwe Schenderlein erzählt: „Wir sind mit einigen Mitgliedern des Fanklubs schon sehr weit rumgekommen. Im Jahre 2004

sind wir zu zehnt, in Anlehnung an Jules Vernes Klassiker ‚In 80 Tagen um die Welt‘ und ohne Honeckers Zustimmung, tatsächlich in 80 Tagen um die Welt gereist und 2009 noch einmal von Feuerland nach Alaska.“ Ein kleiner Ausgleich für das Verpassen des größten Erfolges in der Vereinsgeschichte: „Natürlich wären wir damals gern zum Finale gefahren. Allerdings waren wir noch Schüler, und die zählten nun mal nicht zu den politisch Auserwählten“, sagt Uwe.

„Wird schon klappen“

Genug in der Vergangenheit geschwelgt. Die nächste große Fahrt der Jenenser steht vor der Tür. 23 Mitglieder des Fanklubs reisen zum ersten deutschen Gruppenspiel gegen Portugal nach Lwiw. „Wir haben tatsächlich 25 Karten für das Spiel über das Fanprojekt Jena bekommen. Das werden vier Tage, die es in sich haben. Mit dem Bus geht's übers polnische Krakau in die Ukraine. In Krakau stehen Sightseeing und Kneipenbummel auf dem Programm, bevor es dann zum Spiel der deutschen Mannschaft geht“, erzählt Uwe. „Ich freue mich drauf und finde es gut, dass die EURO 2012 in Osteuropa stattfindet. In Polen sehe ich keine Probleme. Die Leute dort sind aufgeschlossen, freundlich und westlich orientiert. Und in der Ukraine wird es auch klappen – irgendwie!“ Übertriebene Erwartungen an die deutsche Mannschaft bei der EURO hat der 48-Jährige nicht. „Das wird schwierig für Deutschland. Unsere Gruppe ist schon ziemlich gut besetzt. Überstehen wir allerdings die Vorrunde, traue ich der Mannschaft einiges zu. Es gehört aber auch ein bisschen Glück dazu.“ Für Uwe Schenderlein, mittlerweile Familienvater und bei den EAGLES hauptverantwortlich für die Organisation des Trips in die Ukraine, ist der Erfolg des deutschen Teams ohnehin nicht das Wichtigste. „Natürlich würden wir uns über einen Sieg der deutschen Mannschaft freuen. Bei einer Niederlage bricht für uns aber auch nicht die Welt zusammen. Im Vordergrund steht für die EAGLES das Abenteuer Polen und Ukraine.“





Das Fanbotschaftsteam: Gerd Wagner, Ingo Thiel, Volker Goll, Ralf Busch, Markus Mau, Nicole Selmer, Martin Brochier, HELMUT, Matthias Stein, Martin Zajonc, Günter Krause, Riccardo Baich und Michael Gabriel

Fanbotschaft on tour

Verglichen mit dem Turnier von 2008 in Österreich und der Schweiz stellt die Europameisterschaft 2012 reisende Fans aus Deutschland vor große Herausforderungen: zwei für die meisten unbekannte Sprachen, ein unbekanntes Alphabet, große Länder mit einer nicht immer perfekten Infrastruktur. Aber da gibt es ja noch uns: Für Informationen, praktische Hinweise und persönliche Hilfe im Notfall ist die Fanbetreuung für euch da.

Zu unseren Angeboten gehört – logisch – das Fanzine, das ihr gerade in den Händen haltet.

HELMUT erscheint zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft und wird vor Ort produziert. Noch aktueller sind die Infos auf unserer Website www.fanguide-em2012.de und der dazugehörigen Facebook-Seite. Selbstverständlich sind wir nicht nur digital, sondern auch ganz real für euch da. Die mobile Fanbotschaft ist an jedem Spielort des deutschen Teams dabei. Hier erhaltet ihr Infos, findet Ansprechpartner bei Problemen oder könnt euch einfach mit anderen Fans austauschen.

Der Grundgedanke hinter den Fanbetreuungsmaßnahmen ist simpel: Fußballfans sollen als Gäste willkommen geheißen, nicht als Sicherheitsrisiko behandelt werden. Dieser Auffassung hat sich inzwischen auch die UEFA angeschlossen. Sie finanziert das „Fans' Embassies“-Programm mit stationären Fanbotschaften in allen Spielorten und internationalen mobilen Teams wie unserem. Koordiniert wird das Projekt von Football Supporters Europe (FSE), einem 2008 gegründeten Netzwerk von Fußballfans in Europa mit Mitgliedern in derzeit 37 Ländern.



www.facebook.com/fanguide.em2012

Das Team

Unser Fanbotschaftsteam ist, dem Anlass angemessen, groß und kompetent: Aus den lokalen Fanprojekten sind Martin Brochier (Rostock), Ralf

Fan Club Nationalmannschaft am Palast



Der Fan Club Nationalmannschaft organisiert zu den Spielen in Lwiv für seine zahlreichen Mitglieder vor Ort einen Treffpunkt nahe der offiziellen Fanzone.

Der FCN-Treff wird am Potocki-Palast in der Kopernyka eingerichtet. Alles, was ihr euch von einem Sommer-Biergarten erwartet, ist vorgesehen: Catering, Musik und Unterhaltung. Natürlich werden die Ansprechpartner des Fan Clubs auch für Fragen zur Verfügung stehen und die Fans mit wichtigen Informationen versorgen.



Busch (Berlin), Günter Krause (München), Markus Mau (Schalke), Matthias Stein (Jena) und Martin Zajonc (Hamburg) dabei. Das Redaktionsteam für den **HELMUT** und die Website besteht aus Riccardo Baich (Redaktion), Ingo Thiel (Webmaster, Grafik, Fotos) und Nicole Selmer (Redaktion). In der Ukraine steht uns Artem Ok-synyuk als Dolmetscher zur Seite. Geleitet wird das Ganze durch Michael Gabriel, Volker Goll und Gerd Wagner von der KOS.

Fanbotschaft in Lwiv

Zum ersten Spiel sind wir an einer Ecke des großen Marktplatzes – Ploshcha Rynok – im Zentrum der Stadt zu finden. Bitte zur Not einmal herumlaufen, ihr werdet uns finden!

Helpline

Ab dem 8. Juni sind wir unter der ukrainischen Handynummer **00380 978 534859** erreichbar.

Danke DFB!

Neben der internationalen Kooperation mit FSE basiert die Arbeit der deutschen Fanbetreuung bei großen Turnieren bereits seit vielen Jahren auf der finanziellen Unterstützung durch den Deutschen Fußball-Bund. Dafür vielen Dank! Wir arbeiten zudem eng mit dem Fanbeauftragten-Team des DFB unter Leitung von Gerald von Gorrissen sowie dem Fan Club Nationalmannschaft zusammen.



Helpline
00380 978 534859



Aus der Heimat #1

Ein wichtiger Hinweis vorab: Keines der EM-Spiele wird in Deutschland stattfinden. Das mag manchen überraschen, wurde im Vorfeld doch wieder eifrig spekuliert. Wie eigentlich bei jedem Turnier seit 2006. Als es vor der EURO 2008 Probleme beim Bau der Stadien in Klagenfurt und Zürich gab („EM in Gefahr!“), wurde über deutsche Ersatzspielorte diskutiert. Als Zeitrückstände auf südafrikanischen WM-Baustellen die Presselandschaft beherrschten („WM in Gefahr!“), war es Joseph Blatter höchstpersönlich, der Deutschland als Ausweichort ins Spiel brachte. Und auch dieses Mal galt Deutschland als eine Art Plan B. Doch es kam wie immer: Alles wurde rechtzeitig vor dem Eröffnungsspiel fertig. Warten wir also auf 2014. Garantiert werden in Brasilien Planungsfehler, Streiks und fehlende finanzielle Mittel an einem Spielort für Unruhe sorgen. Und irgendjemand



bringt uns dann sicher wieder ins Gespräch. Zur Not wir selbst.

Aber jetzt sind erst mal zahlreiche deutsche Fans auf dem Weg in die Ukraine und auch hier zu Hause dreht sich alles nur noch um Fußball. Dabei war die EM-Stimmung die letzten Monate doch recht verhalten, für viele Fans gab es eben Wichtigeres: Zuerst stand das Ligafinale im Mittelpunkt, dann gab es nervenaufreibende Relegationsspiele, ein Pokalfinale der Superlative und natürlich das Champions-League-Endspiel „dahoam“. Doch nachdem sich die Vereine nun endgültig in die Sommerpause verabschiedet haben und alle Tränen der Freude und Trauer getrocknet sind, steht nun die Europameisterschaft im Fokus.

Neben Sammelbildertausch, sportlicher Chancenabwägung und diversen Tippspielen stand

dabei zuletzt vor allem die Frage im Raum: Wo gucken und mit wem? Natürlich bieten sich die eigenen vier Wände, der Balkon oder Garten an. Von Bierbänken über Partyfässer bis zu extra-großen Chipstüten bieten Discounter seit Wochen alle vorstellbaren (und unvorstellbaren) Utensilien für die eigene EM-Party an, während Prospekte von Elektrohändlern dringend den Kauf eines neuen Fernsehers nahelegen.

Doch da war doch noch was, oder? Richtig: Public Viewing – spätestens seit 2006 fester Bestandteil der Fußballkultur. Die beliebte Berliner Fanmeile findet wie gewohnt statt. Ansonsten gibt es Public Viewing im großen Stil meist dort, wo bereits die nötige Infrastruktur vorhanden ist, zum Beispiel im Frankfurter Stadion, in der Arena in Köln oder im Münchener Olympiastadion. Immer mehr Veranstalter scheuen allerdings die hohen Kosten für Leinwände, Security und Reinigung, die ohne Sponsoren kaum aufzubringen sind. Zuletzt hagelte es Absagen, vielerorts wird es kein zentrales Public Viewing in den Innenstädten geben. Hinzu kommt: Im Gegensatz zu 2006 und 2010 hat die Bundesregierung den

Lärmschutz nicht gelockert. Es liegt stattdessen im Ermessen der Bundesländer, entsprechende Bestimmungen festzulegen.

Endlos ist derweil der Markt der Fanartikel. Ob das siebenteilige „Fanpaket Deutschland“, unter anderem mit Autoflagge, Blumenkette, Armband und Vuvuzela oder das überstreifbare Armtattoo, das vor allem an der Ampel besonders cool wirken soll, wenn man den Ellenbogen lässig aus dem Fenster hängen lässt – es gibt nichts, was es nicht gibt. Karneval im Sommer. Die einen finden so etwas schrecklich und wünschen sich die Fankultur der 80er zurück, andere gehen förmlich darin auf. Aber in einem sind sich alle einig, egal welches Outfit, egal ob in der Ukraine oder in der Eckkneipe nebenan: Endlich geht's los!

Stefan Diener (36) lebt in Düsseldorf und arbeitet als Journalist. Zuvor war er lange Zeit Redaktionsleiter bei Stadionwelt. Mit seiner Fortuna konnte er im Mai nach 15 Jahren den Wiederaufstieg in die 1. Liga feiern.



Service

Telefonnummern:

Generalkonsulat in Lwiw: 00380 322 757102

Deutsche Botschaft in Kiew (außerhalb der Geschäftszeiten): **00380 503 558285**

Vorwahl von der Ukraine nach Deutschland: **0049**

Vorwahl Lwiw: 00380 322

Polizei/Miliz: 102

Feuerwehr: 101

Rettungsdienst: 103

Regionalkrankenhaus Lwiw: 00380 322 757815

Verlust der Kreditkarte: 0049 116116

ADAC Deutschland, 24-Stunden-Service: 01805 101112

„112 Ukraine“, Pannen- und Abschleppdienst: 00380 67 3401390

Helpline

00380 978 534859

Wir sind über eine telefonische Helpline unter **00380 978 534859** für euch erreichbar, und zwar ab dem **08.06.2012**.

Anreise

